Konzeption

Kindergarten in der Mustersiedlung

Arnulfstraße 117 • 80634 München

Impressum

Herausgeber: Kindergarten in der Mustersiedlung e. V.
Arnulfstraße 11 • 80634 München

Telefon: 0 89 • 16 85 56
E-Mail: kindergarten.mustersiedlung@t-online.de
Internet: www.kiga-mustersiedlung.de

Träger: Kindergarten in der Mustersiedlung e. V.
Arnulfstr. 117 • D-80634 München vertreten durch den Vorstand

Copyright ©2005 Kindergarten in der Mustersiedlung e. V.
Arnulfstr. 117 • D-80634 München. Alle Rechte vorbehalten.
Neuauflage: München, im September 2019

Vorwort

Lebensraum Kindergarten

Wir begleiten Ihr Kind in seiner Einzigartigkeit sowie in seiner Entwicklung und wollen ein Ort des Wohlfühlens und der Geborgenheit sein.

Jedes einzelne Kind wird in unserer kleinen Einrichtung nach seinen individuellen Bedürfnissen, Begabungen sowie Potentialen begleitet, unterstützt und maßgeblich gefördert. Wir ermöglichen ein weitgefächertes Lernfeld und Wissensspektrum – immer im Kontext zu dem jeweiligen Entwicklungsstand und dem individuellem Potential des Kindes. Anhand pädagogisch sorgsam ausgewählter Projekte stellen wir sicher, dass die Vermittlung von Wissen stets lebendig und ganzheitlich erfahren werden darf.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum, damit sie in einer entspannten Atmosphäre ihrem Wirken nachgehen können. Wir sehen uns in der gemeinsamen großartigen Verantwortung, das Miteinander so zu gestalten, dass Mitgefühl, Achtsamkeit daneben auch Wertschätzung in den Mittelpunkt rücken – auch im Hinblick auf Umwelt, Natur und Ressourcen.
Wir arbeiten nach den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

Wir laden Sie herzlich ein. Lernen Sie unsere Einrichtung kennen!

Inhalt

Trägerschaft 3
Standort und Geschichte der Einrichtung 4
Der Standort, Einzugsbereich und seine Wirkung auf die Einrichtung 4
Umgebung, Kontakt- und Spielmöglichkeiten der Kinder 5
Geschichte und Tradition der Einrichtung 6
Zielgruppe und Aufnahmeverfahren 7
Aufnahmekriterien 7
Integration 7
Aufnahmegespräch 7
Eingewöhnungszeit 8
Hinweise für Kinder unter 3 Jahren (MFF) 8
Förderung von Kindern mit erhöhtem Betreuungsaufwand (MFF) 9
Unsere Räumlichkeiten 12
Multifunktionaler Bereich 12
Kreativbereich 12
Bauecke / Konstruktionsbereich 12
Puppenwohnung 13
Lesebereich / Rückzugsraum 13
Hauswirtschaftlicher Bereich 13
Projektraum / Bibliothek 13
Außenanlage 14
Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit/ Bildungsschwerpunkte 15
Partizipation 15
Kulturelle Offenheit 16
Spiel und Freizeit 16
Projektarbeit 17
Sprache / Literacy 17
Mathematische Bildung 18
Schulvorbereitung 19
Verkehrserziehung 20
Naturpädagogik 20
Bewegung 22
Gesundheit 23
Ästhetik, Kunst und Kultur 23
Musik 24
Tagesablauf 25
Unser Team 26
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 27
Elterngespräche 27
Elternbefragung und Problemlösung 27
Portfolio 27
Jährliche Entwicklungsgespräche 27
Beratung/Vermittlung von Fachdiensten 28
Kinderschutz 28
Elternabende 28
Elternbeirat 28
Elternmitwirkungen 28
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 29

Kindergartenordnung Anlage 1
Satzung Anlage 2

I. Trägerschaft

Der Verein Kindergarten in der Mustersiedlung e.V. Arnulfstraße 117, in 80634 München, verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterhaltung eines Kindergartens nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).
Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Unsere Einrichtung ist in den Genossenschaftsgebäuden der Baugenossenschaft des Post- und Telegrafenpersonals in München und Oberbayern (Mietwohnen-eG) untergebracht.

Der Vereinsvorstand besteht aus ein bis zwei Personen. Die Bestellung erfolgt jeweils für drei Geschäftsjahre. Das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München als Aufsichtsbehörde für Kindertagesstätten hat gemäß Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) für den Kindergarten am 24.05.1994 die Anerkennung ausgesprochen.

Der Kindergarten entspricht den oben angegebenen Vorschriften und den dazu erlassenen Durchführungsverordnungen.
Die Genehmigung umfasst:

Eine Ganztagesgruppe mit 18 Ganztagesplätzen, davon maximal einen Integrationsplatz, sowie zwei bis drei pädagogische Fach-/Ergänzungskräfte

II. Standort & Geschichte

II.I. Der Standort, Einzugsbereich und seine Wirkung auf die Einrichtung

Unser Kindergarten liegt im Münchner Westen, im Stadtteil Neuhausen (Bild 1).

Er ist eingebettet inmitten einer Wohnanlage der Baugenossenschaft des Post- und Telegrafenpersonals in München und Oberbayern eG, der so genannten Mustersiedlung.

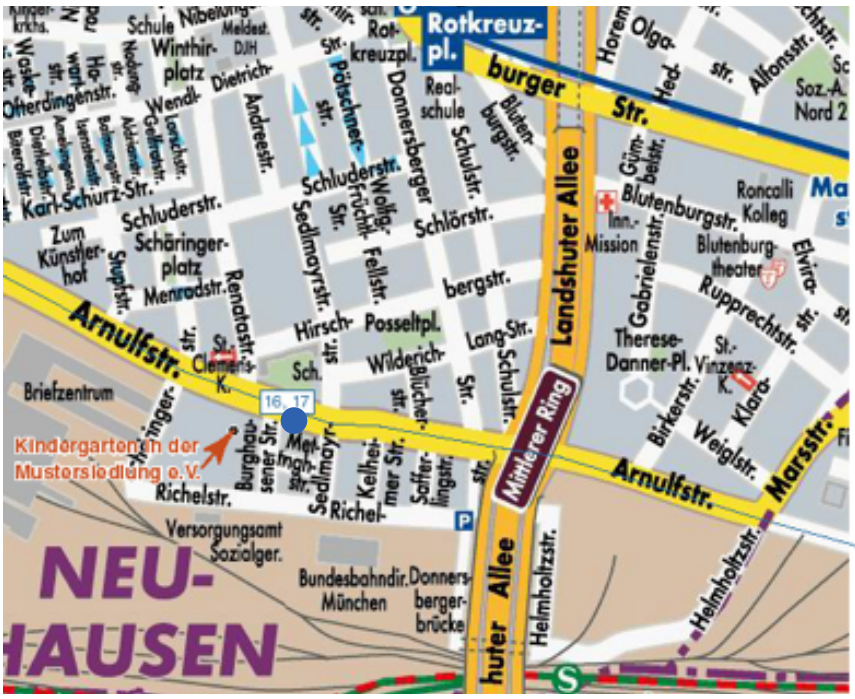
Wir sind gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen:

Der Lageplan zeigt, wie Sie uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln am besten erreichen können.

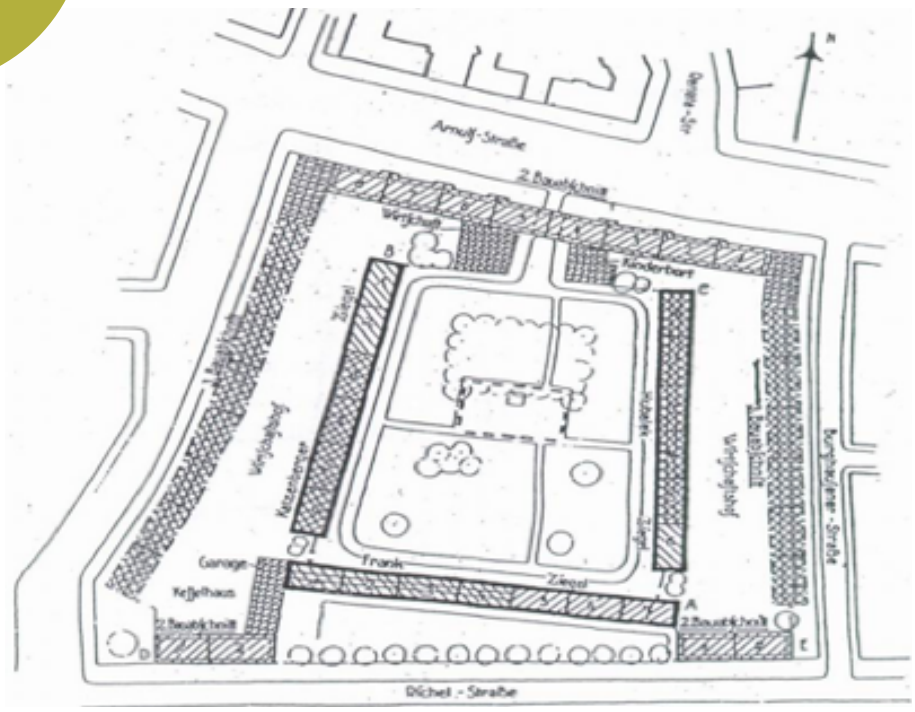
Zum Einzugsbereich unseres Kindergartens gehören folgene Grundschulen: Grundschule an der Hirschbergstraße, Winthirstraße, Helmholtzstraße sowie Grundschule an der Margarethe-Danzi-Straße.

Das soziale Umfeld mit seinen unterschiedlichen Gegebenheiten und Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturen prägt die Lebenssituation der Kinder.

- Linie 16 und 17, Haltestelle Burghausener Straße
- Linie U1, Haltestelle Rotkreuzplatz
- Linien der Stammstrecke, Haltestelle Donnersberger Brücke
- Linie 152 Winthirplatz oder mit Linie 65, Haltestelle Donnersberger Brücke



Lageplan des Kindergartens mit Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel (Bild 1)



Die Versuchssiedlung München nach Plan von Robert Vorhölzer und Walter Schmidt. (Bild 2)

II.II Umgebung, Kontakt- und Spielmöglichkeiten der Kinder

Neben der stark befahrenen Arnulfstraße gibt es bei uns auch viele ruhige Seitenstraßen mit kleinen Läden, Lokalen und Cafés. In der näheren Umgebung des Kindergartens sind viele öffentliche Spielplätze: Posseltspielplatz, Winthirspielplatz, Menradspielplatz.

Der nahe gelegene Hirschgarten und der Schlosspark Nymphenburg bieten vielfältige Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten. Im Winter nutzen wir einen Hügel zum Schlittenfahren in der Nachbarschaft.

II.III Geschichte und Tradition der Einrichtung

Das Postministerium hat 1920 die Bauabteilung der Oberpostdirektion München beauftragt, für Forschungszwecke eine Wohnsiedlung für Beschäftigte der Post zu erstellen.

Geplant und gebaut wurde diese Versuchssiedlung (Abbildung 2) in den Jahren von 1920 bis 1929, von den beiden bekannten Architekten Robert Vorhölzer und Walter Schmidt. Der Kindergarten besteht mit zwei kurzen Unterbrechungen durchgehend seit 1929 bis heute.

Die Siedlung steht mit dem schönen großzügigen Innenhof, indem sich der Garten des Kindergartens befindet, unter Denkmalschutz.

Verwaltet wurde der Kindergarten von der Fertigstellung der Gebäude bis 1994 von der Baugenossenschaft des Post- und Telegrafenpersonal. Aus steuerlichen Gründen wurde danach für den Kindergarten ein eingetragener Verein gegründet - der Kindergarten in der Mustersiedlung e. V.

Abbildung 3: Kindergartengruppe der Versuchssiedlung um 1933

III. Zielgruppe & Aufnahmeverfahren

In unserem Kindergarten sind Kinder im Alter von drei bis ca. sechs Jahren (Schuleintritt) vertreten, in Einzelfällen bereits ab zwei Jahren und neun Monaten. Eindeutig bevorzugt werden die Kinder aus den umliegenden Schulsprengel.
In unserer Einrichtung sind alle Familien aus verschiedensten Nationalitäten und Religionen willkommen.

III.I Aufnahmekriterien

Vorrangig werden Geschwisterkinder und Kinder aus Familien, die bereits unsere Einrichtung in Anspruch genommen haben, aufgenommen. Des Weiteren achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis des Alters und des Geschlechts der Kindergruppe. Ein Beitritt zum Verein „Kindergarten in der Mustersiedlung e.V." ist Bedingung für die Aufnahme eines Kindes im Kindergarten.
Während des Kindergartenjahres besteht für Interessenten die Möglichkeit, sich beim städtischen kitafinder+ einzutragen. Die Aufnahme erfolgt individuell aus den Anmeldungen.

III.II Integration

In Absprache mit der Fachaufsicht und, soweit es unsere Räumlichkeiten zulassen, nehmen wir auch Integrationskinder / Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf auf.
Sie werden im Sinne der Einzelintegration nach § XII Sozialgesetzbuch gefördert.

III.III Aufnahmegespräch

Je nach freien Plätzen und einer Vorauswahl werden die im Kitafinder angemeldeten entsprechenden Familien kontaktiert und eingeladen. In einer weiteren Einladung werden die für einen Betreuungsvertrag notwendigen Themen mit den Sorgeberechtigten erörtert und schriftlich fixiert.

III.IV Eingewöhnungszeit

Für ein Kind beginnt mit dem Besuch des Kindergartens meist der erste Schritt in die Gesellschaft. Der Tagesablauf, die Bezugspersonen, Freunde, Gewohnheiten verändern sich und das Kind muss sich an ein neues soziales Umfeld gewöhnen. Aufgabe der Eltern und des pädagogischen Personals ist es unter anderem, den Schritt der Eingewöhnung des Kindes besonders sorgsam zu unterstützen und ihm den bestmöglichen Einstieg in die Gruppe, das Hineinwachsen in einen bisher ungewohnten Tagesablauf zu ermöglichen.

Nach den ersten Wochen findet ein differenziertes Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

III.V Hinweise für Kinder unter drei Jahren

Die Höchstzahl der unter Dreijährigen ist auf zwei Kinder gleichzeitig beschränkt. Diese werden wie alle Kinder von unseren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, insbesondere von jenen mit Krippen-Erfahrung, betreut.

Neben den Spielutensilien für die Regelkinder haben wir für unsere U3-Kinder individuelles Spielrepertoire, mit denen sie ihre Umwelt ganzheitlich mit allen Sinnen wahrnehmen und begreifen können. Materialien zum Ein- und Ausräumen, Ziehen, Verstecken, Rollen, Tragen - dabei handelt es sich überwiegend um Natur- und Alltagsutensilien. Unser Mobiliar ist ebenso an das Größenverhältnis der U3-Kinder angepasst, wie beispielsweise der in unserem Bad integrierte Wandwickeltisch.

In Kooperation mit den Eltern begleiten wir die Kinder individuell auf dem Weg zur Sauberkeit. Dabei möchten wir keinerlei Druck aufbauen, es steht vielmehr der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund.

Gemäß unserem pädagogischen Konzept gelten auch für U3-Kinder unsere pädagogischen Anliegen und Schwerpunkte.

III.VI Förderung von Kindern mit erhöhtem Betreuungsaufwand

Unsere Einrichtung nimmt an einem zusätzlichen kommunalen Finanzierungskonzept der Stadt München, der „Münchner Förderformel", teil. Durch die Richtlinie der Förderung möchte die Stadt München erreichen, dass alle Kinder, gleich ihrer Kultur, Religion oder Herkunft, gleiche Erziehungs- und Bildungschancen erhalten.
Als Kindergarten mit dem Standortfaktor für die spezielle Förderung von Kindern mit „erhöhtem Förderbedarf" wird unsere Arbeit außerordentlich gefördert. Ziel ist dabei, Chancengleichheit und Gerechtigkeit in der Bildung zu gewähren und den Abbau von sozialer Benachteiligung zu unterstützen.

Im kommunalen Bildungsbericht 2016 der Stadt München geht aus einem Sozialindexvergleich der Grundschulsprengel innerhalb einzelner Bereiche der Stadt München hervor, dass für unser Einzugsgebiet (Stadtteil Neuhausen südlich des Rotkreuzplatzes bis Bahnliniengrenze) überdurchschnittlich viele Kinder aus sozialen Schichten mit erhöhtem Förderbedarf kommen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl von mindestens 50 % dieser Kinder in unserer Einrichtung wider.

Aufgrund dessen nehmen wir auch seit vielen Jahren am regionalen sozialen Netzwerk „REGSAM" unserer Region für den Stadtbezirk 9 teil und sind dadurch mit den sozialen Einrichtungen in unserer Umgebung verbunden. Es bestehen weiterhin seit vielen Jahren enge Kontakte mit einer nahegelegenen Kinderkrippe in Trägerschaft einer „Eltern-Kind-Initiative", aus deren Elternschaft nicht selten schon Kinder zu uns wechselten beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten. Gelegentliche gemeinschaftliche Projekte vertiefen die Beziehungen. Für den Übergang unserer
Vorschulkinder zur Grundschule wurden seit unserer Wiedereröffnung im Herbst 2015 verstärkt Kontakte zu den Ansprechpartnern an den benachbarten Grundschulen unseres Einzugsgebietes aufgebaut, welche Jahr für Jahr intensiv genutzt werden mit sehr guten Erfolgen bei den Grundschulübertritten.

Bei einem Betreuungsfaktor von weit weniger als elf Kinder je pädagogischer Fachkraft bzw. Ergänzungskraft (Anstellungsschlüssel gem. § 17 AV BayKibiG < 1:11) sind wir mit zwei bis drei Erzieher/innen bzw. Kinderpfleger/innen für maximal 18 Kinder in der Lage, individuelle Fördermodelle auch für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf anzubieten. Hierzu greifen wir auf fundierte Kenntnisse unserer Erzieher/innen zu, welche aufgrund ihrer Ausbildung/Studiums die entsprechenden Schwerpunkte für das aktuelle Kindergartenalter adäquat umsetzen können.

Wie bereits im Vorwort erwähnt, werden auch bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf die individuellen Bedürfnisse, Begabungen sowie Potentiale begleitet, unterstützt und maßgeblich gefördert wie nachstehend erläutert:
Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegt bei den Dreijährigen über die übliche Eingewöhnungsphase hinaus in der Integration in die bestehende Gruppe, im Aufbau von Spiel- und Sozialverhalten, oftmals mithilfe von speziellen Vertrauenspersonen. Hierbei sind dann auch erkennbare Defizite im jeweiligen Alter schneller erkennbar und es kann entsprechend gesteuert werden.

Für den Hauptteil der Vier- bis Fünfjährigen liegen die pädagogischen Zusatzangebote im Bereich der Projektarbeit Natur und Gesundheit. Eines dieser Naturprojekte bezieht sich auf das Thema „Ganzheitliche und sinnliche Wahrnehmung stärken durch Naturpädagogik“ bei Drei- bis Sechsjährigen im Kindergarten und war Themenbereich einer Facharbeit einer Erzieherin.

All diese Projekte ergänzen sich untereinander in ihren gegenseitigen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Von Beginn an wird bereits auf sprachliche und soziale Entwicklung geachtet.

Bezüglich der Vorschulkinder liegen die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der sprachlichen Erziehung mit der Aneignung von entsprechenden sozialen Kompetenzen.
Dies wird neben der Individualförderung (anhand der Vorbereitungen für die Grundschule) auch in Gruppenförderung mittels Ausflüge (Polizei, Feuerwehrbesuche etc.) erreicht.

Endziel der Entwicklung aller Kinder in unserer Einrichtung ist es, dass es beim Übertritt in die Schule zu keinerlei bemerkbaren Unterschieden in der Kindesentwicklung kommt zwischen Kindern aus sozial gesicherten und sozial schwächeren Verhältnissen.

IV. Unsere Räumlichkeiten

Die Einrichtung ist in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt und bietet dem Kind die Möglichkeit, in vorbereiteter Umgebung, eigene Spielideen zu verwirklichen.

Multifunktionaler Bereich

Das wichtigste Kriterium ist die variable Funktion dieses Bereiches. Dieser Raumteil kann von mehreren Kindern kreativ und individuell genützt werden. In diesem finden die Kinder Regelspiele, Legematerialien, Geduldspiele, Puzzles, Montessori-Materialien, welche sie nach ihren Neigungen und Ideen kreativ nutzen können.

Kreativbereich

Zeichnen, Malen und Gestalten sind elementare Beschäftigungen im Kindergarten. Sie entspringen dem Grundbedürfnis des Kindes, seine Vorstellungen, Erfahrungen und Erlebnisse darzustellen und zu verarbeiten. Hier befinden sich Malutensilien, Bastel- und Werkstoffe sowie Gestaltungsmaterialien aller Art.

Bauecke/ Konstruktionsbereich

Baumaterialien und Bauplatzgestaltung müssen den ungestörten Auf-, Aus- und Umbau von Bauwerken und Umwelt-Spiellandschaften ermöglichen. Gemeinsames Planen, Annahme und Ausführung bestimmter Aufgabenstellungen meistern die Kinder eigenständig. Sie erwerben

erste Einsichten und Fähigkeiten, die für die technische Bildung grundlegend sind. Technik übt im Allgemeinen eine große Faszination auf Kinder aus. Ihr unermüdlicher Forscherdrang zeigt, dass sie Einsichten in die Funktionsweise technischer Geräte gewinnen wollen.

Zunächst machen Kinder beim Hantieren mit Konstruktionsmaterialien sensomotorische Erfahrungen. Durch Untersuchen und Experimentieren erweitern sich die Materialerfahrungen, die zum Konstruieren von verschiedensten Fahrzeugen, Gebilden führen.

In unserer großzügigen Bauecke stehen den Kindern Materialien zur Verfügung, wie Natur-Bauklötze, Kapla, Holzeisenbahn, Straßenbauteile, Fahrzeuge und vieles mehr.

Puppenwohnung

Rollenspiele, die das Wohnen und das Zusammenleben sowie die Lebenswelten von Menschen zum Inhalt haben, sind besonders geeignet, verschiedenartige soziale Muster einüben und verstehen zu lernen.

Lesebereich/ Rückzugsraum

Dieser Bereich wird zum Ausruhen und zum Betrachten/Vorlesen von Büchern genutzt. In abgeschiedener Atmosphäre hat das Kind des Weiteren die Möglichkeit, Musik zu hören oder einfach nur ruhig zu entspannen.

Hauswirtschaftlicher Bereich

Kinder wollen nicht nur die Tätigkeiten des Alltags der Erwachsenen nachahmen, sondern diese selbstständig erforschen. In unserem hauswirtschaftlichen Bereich (Spüle, E-Herd, Arbeitsfläche - mit Podesten ausgestattet) können sie tatkräftig mitwirken.

Projektraum/Bibliothek

Unser attraktiver Nebenraum bietet den Kindern Platz für künstlerische Gestaltung und besondere Projekte. Unter anderem findet hier auch die wöchentliche Vorschule statt. Ferner steht den Kindern eine eigene Bibliothek zur Verfügung, wo Buchmaterial - ähnlich wie in einer öffentlichen Bibliothek - ausgeliehen werden kann.

Außenanlage

Die weitläufige und großzügige Außenanlage ist vielseitig verwendbar und bietet nicht nur Spielmöglichkeit, sondern eignet sich hervorragend zu einem Lern- und Experimentierfeld.

In der Anlage befinden sich u.a. ein ausgedehnter Sandspielbereich, ein großes Klettergerüst, ein Weidentipi, ein Blockhaus mit Anbauschuppen sowie mehrere Gartenbeete, welche mit den Kindern selbst bepflanzt, gepflegt und natürlich geerntet werden.

Im Blockhaus befinden sich Spielmaterialien wie Bälle, Seile, Fahrzeuge, Hüpfsäcke, Sandspielsachen, Tunnel, Seifenblasen und vieles mehr.

V. Pädagogische Grundsätze & Bildungsschwerpunkte

Unser pädagogisches Handeln basiert auf der Erkenntnis einer offenen, freundlichen Atmosphäre als Grundvoraussetzung, um eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind aufzubauen.

Die Einrichtung ist so gestaltet, dass sich das Kind willkommen und geborgen fühlen und es selbst SEIN kann. Wir schaffen Situationen, in denen es aktiv seine Welt erfahren kann, um eigene Stärken, Begabungen und Potentiale zur Entfaltung bringen zu können. Als wesentliches Prinzip gilt hierbei die Eigeninitiative des Kindes.

V.I Partizipation

„Beteiligung" bedeutet „Partizipation" im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung, sie gründet auf Partnerschaft und Dialog.

Partizipation als fundierter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit setzt eine Grundhaltung dem Kind gegenüber voraus:
Wir trauen ihm viel zu, nehmen es ernst und begegnen ihm mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

So ist es uns ein hohes Anliegen, das Zusammenleben mit den Kindern gemeinsam zu gestalten und sie in relevante Entscheidungs-prozesse miteinzubeziehen. Wichtiges wird mit allen Beteiligten besprochen. Die Tages- sowie Wochenplanung erhält somit immer wieder neue Impulse. Aus Anregungen und Wünschen können durchaus mehrwöchige Projekte entstehen.

In unserer sehr kleinen Einrichtung ist die Meinung der Kinder ebenso wichtig wie die der Eltern. Unsere Hierarchie-Ebene ist sehr flach und so können Kinder wie Eltern ihre Anregungen, Wünsche wie auch Beschwerden jederzeit mündlich als auch schriftlich äußern, sowohl gegenüber dem Kita-Personal wie auch gegenüber dem Vorstand als Trägervertreter. Standardisierte Beteiligungs- und Beschwerde-Verfahren hierzu sind aus verständlichen oben angeführten Gründen bei nur maximal 18 Kindern nicht vorhanden.

V.II Kulturelle Offenheit

Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen – dies ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.
Wir ermöglichen Einblicke in unterschiedliche Kulturen, lernen voneinander sowie miteinander und respektieren Meinungen und Grenzen anderer, soweit diese dem höchsten Wohle des Kindes zu Gute kommen.

V.III Spiel und Freispiel

Freies Spiel ist die natürliche Tätigkeit des Kindes und bildet die Grundlage für jedes weitere Lernen.

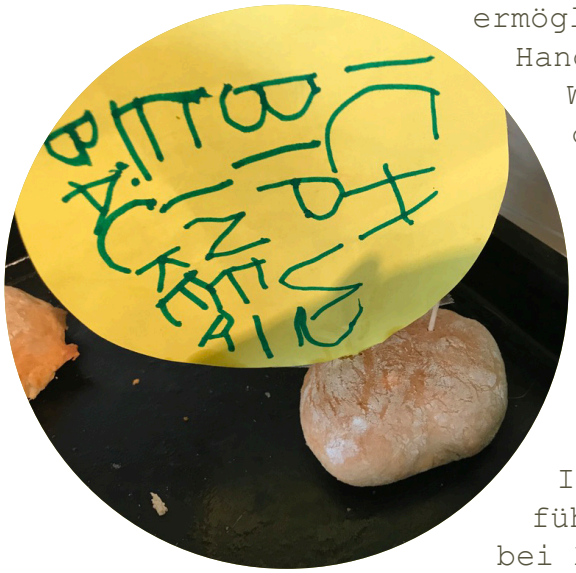
Unsere Einrichtung bietet den Kindern eine anregende Spiel- und Erlebniswelt, in der sie sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit erfahren und entwickeln können. Lernen geschieht im Spiel und Kinder lernen durch ihr Spiel.

Erwachsene beurteilen das Tun des Kindes häufig nach ihren Maßstäben von nützlich und sinnvoll. Das Tun muss ein Ergebnis zeigen und ein Ziel verfolgen oder einem Zweck dienen. Das Kind selbst jedoch freut sich einfach an seinem Tun, den Wandlungen und Veränderungen durch seine Bewegungen am Prozess seiner Handlung: schlicht, dem Entstehen seines Werkes. Der Weg ist das Ziel seines Tuns - nicht das Ergebnis oder das Produkt. Damit bleibt das Tun des Kindes immer offen.

Nur auf der Basis der eigenen Erfahrung kann das Kind auf individuelle Weise die Welt erobern. Es erlebt sich mit seinem Tun immer im sozialen Kontext. So lernt es, neue Fähigkeiten auszuprobieren und zu erwerben und darüber hinaus sich in der Umwelt sozial zu bewegen. Es übt Mitgefühl und Toleranz und lernt, seine Möglichkeiten und Grenzen wirklichkeitsnah einzuschätzen. So bleibt Spiel Lebensausdruck des Kindes.

V.IV Projektarbeit

Projekt bezeichnet man das selbstständige Er- bzw. Bearbeiten eines Themas. Die Methode basiert auf der Grundlage des demokratischen und handlungsorientierten Lernens. Das Projekt ermöglicht den Kindern das Lernen in kindgemäßen Handlungs- und Erfahrungszusammenhängen.



Wichtig ist uns, dass sich die Projekte an den Situationen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. Entscheidend ist für uns der Handlungsprozess und nicht das vorzeigbare Ergebnis.

Wir bieten regelmäßige Projekttage innerhalb unserer Wochenstruktur mit konstanten und/oder offenen Gruppen an. Während des Jahres werden Exkursionen und Ausflüge, die aus den Projektarbeiten und Interessen der Kinder entspringen, durchgeführt. Mögliche Ziele sind bspw. ein Besuch bei Handwerkern, Ausstellungen, Bibliothek usw.

V.V Sprache/Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Wir fördern jedes Kind in seiner Sprachentwicklung maßgeblich.

Es lernt, aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Es entwickelt literacy-bezogene Kompetenzen, Interesse an Sprache, ein sprachliches Selbstbewusstsein, mehrsprachige Kompetenzen. Dies erreichen wir durch gemeinsame Gespräche, Erzählen von Geschichten, Märchen, Fingerspiele, Rollenspiele, betrachten von Bilderbüchern, Reimen und Gedichten sowie gemeinsames Singen. Zusammen mit allen Kindern wurde eine hauseigene Kinderbibliothek aufgebaut, durch die sie konkrete Erfahrungen mit Literatur hautnah erleben können.

Kinder mit Migrationshintergrund werden nach dem Sprachförderprogramm des BayKiBiG gefördert. Dies schließt unter anderem eine Sprachstands-Erhebung sowie eine äußerst enge Zusammenarbeit mit der jeweiligen Grundschule (Vorkurs Deutsch 240) mit ein.

Durch differenzierte Angebote wird den Kindern die deutsche Sprache mit Freude nähergebracht. Diese Kinder finden sich bei uns schwerpunktmäßig in der Förderung durch die Münchner Förderformel wieder.

V.VI Mathematische Bildung

Mathematische Bildung sehen wir als einen wesentlichen Baustein unserer Elementar-Pädagogik. Diese trägt maßgeblich zur kognitiven Entwicklung des Kindes bei und fördert in besonderem Maße das so wichtige eigenständige Denken und macht zudem richtig viel Spaß!

Unsere Kinder finden es äußerst spannend, sich mit mathematischen Themen auseinanderzusetzen, zu forschen, Mengen zu bilden, nachzurechnen, abzuzählen, alleine und/oder gemeinsame Lösungen zu finden. Und dies selbstverständlich ohne jeglichen Druck, sondern im Einklang mit der natürlichen Lernfreude und kindlichen Neugierde. Was gibt es Spannenderes, als zu erforschen, aus wie vielen Quadraten ein Würfel besteht oder wie viele Finger sieben Hände haben.

Im Laufe der Kindergartenzeit verfeinern sich mathematische Lerninhalte und werden anspruchsvoller. Vor allem das Jahr vor der Einschulung ist für die Kinder sehr prägend. Sie erobern spielerisch den Zahlenraum bis 20 und darüber hinaus, erhalten Einblicke in die Geometrie und lernen dabei von Anfang an, sich mit Lösungsmodalitäten aktiv und kreativ auseinanderzusetzen!

V.VII Schulvorbereitung

In der gesamten Kindergartenzeit wird der Grundstein für das Lernen gelegt, besonders jedoch im letzten Kindergartenjahr. Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Damit sie diesem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen, bildet für uns die Vorbereitung auf die Schule einen relevanten Aspekt unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu einer positiven Grundeinstellung zum Thema Schule zu führen. Dabei legen wir das Fundament, ihnen das nötige Rüstzeug mitzugeben und den Übergang in die Grundschule so leicht wie möglich gelingen zu lassen. Ein Jahr lang findet im wöchentlichen Rhythmus die sogenannte Vorschule statt.

Hier findet nicht nur eine gezielte Förderung der kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklung statt, sondern ferner auch die der Eigenständigkeit und der Selbstorganisation.

Um gewisse Zusammenhänge ganzheitlich erfassen zu können, steht den Kindern ein umfangreiches Montessori-Repertoire der ersten Klassenstufe zur freien und /oder gezielten Benutzung zur Verfügung.

Bei allen Handlungen wirken die Kinder aktiv mit. Vor allem der Besuch einer ersten Grundschulklasse sowie die Zusammenarbeit mit der naheliegenden Verkehrspolizei sind äußerst beliebt.

Alle Schulanfänger erhalten zum Ende der Kindergartenzeit ein intensives Schulwegtraining und dürfen darüber hinaus dem Polizeipräsidium einen Besuch abstatten.

Um den bestmöglichsten Start in die Schule zu gewährleisten, unterstützen wir in dieser Phase auch Eltern bezüglich schulischer Fragestellungen maßgeblich.

V.VIII Verkehrserziehung

Die Gewöhnung an die Verkehrssituation ist für die Kinder, die in der Stadt aufwachsen, sehr wichtig. Wir trainieren auf all unseren Spaziergängen, Ausflügen und Exkursionen, wie man sich richtig und sicher im Straßenverkehr verhält: Wie man eine Straße überquert (an der Ampel, am Zebrastreifen, oder an ungeregelten Straßen), weisen auf Gefahrenquellen an Gehwegen hin (Aus- und Einfahrten, Radwegen), geben den Kindern Sicherheit, sich im Straßenverkehr zu bewegen.

Unterstützend dazu erhalten die Kinder Anleitung von unserem Kontaktbeamten der zuständigen Polizeiinspektion.

V.IV Naturpädagogik

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen auch für uns zunehmend an Bedeutung. So erhält Naturpädagogik in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle.

Unser Ziel der Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis ist es, das Interesse des Kindes an der Natur zu wecken und verantwortungsvoll mit ihr und ihren Ressourcen umzugehen. Umweltverständnis in diesem Sinn definiert die direkte Umgebung und soll diese für das Kind begreifbar machen, um ihm darin zugleich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Wir wollen den Kindern die natürlichen Ressourcen nahebringen, Erkenntnisse über Wechselwirkungen der Natur vermitteln, die Sinne und die Wahrnehmungsfähigkeit fördern, Nachhaltigkeit aufzeigen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an – ein Potenzial, das zu nutzen ist.

In unserem großen, wunderschönen Garten bearbeiten wir gemeinsam mit Kindern ein eigenes Gartenbeet. Regelmäßige freiwillige Gartenaktionen mit Kindern und Eltern finden großen Anklang.

V.X Bewegung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu begreifen, Kenntnisse über sich selbst und über ihren Körper zu erwerben und ihre Fähigkeiten kennenzulernen.

Bewegung ist somit für das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Die Erfahrungen, die Kinder in Bewegung mit und über ihren Körper machen, sind die Grundlage zu einer gesunden Entwicklung.
Wir geben der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder im pädagogischen Tagesangebot reichlich Raum, vor allem innerhalb unseres groß angelegten Freibereichs.

Bewegungserziehung lässt sich mit vielen Bildungs- und Erziehungsbereichen verknüpfen. So können in fast jedes Projekt sowie Lernangebot Bewegungselemente eingebaut werden.

V.XI Gesundheit

Gesundheitserziehung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung dieser zu befähigen. Dieses Verständnis geht weit über die gesunde Ernährung oder Kariesprophylaxe hinaus und bezieht die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes mit ein. Themenbereiche wie Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Gesundheitsbewusstsein, Wohlbefinden sowie Sicherheit und Schutz bilden einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung.

V.XII Ästhetik und Kultur

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Im Kindesalter sind ästhetische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung eng verknüpft. Diese stellt die Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt.

Täglich erleben und beobachten wir, wie sich die Kinder mit unermüdlichem Forscherdrang und großer Neugier die Welt aneignen. Indem sie frei arbeiten, experimentieren und handeln können, zeigen sie ihre Sicht der Welt und schöpfen somit diese immer wieder neu. Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir daher allen Kindern genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen zu können. Themen und Materialien für die künstlerische Gestaltung werden in der Regel frei ausgewählt.

Durch den spielerischen Umgang mit diesen können Beschaffenheit und Gesetzmäßigkeiten erprobt werden. Ein Ziel des bildnerischen Gestaltens ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit des Kindes zu verfeinern, wobei die Freude am Erschaffungsprozess natürlich stets an erster Stelle stehen sollte.

V.XIII Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften aktiv zu erforschen.

Der Umgang mit unserem Orff-Instrumentarium ist bei unseren Kindern äußerst beliebt.

Gehörte Musik setzen sie in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist somit Teil ihrer Erlebniswelt.

Unser Ziel ist es, die Freude an der Musik durch ein vielseitiges Repertoire zu erhalten und zu kultivieren. Vor allem die Wahrnehmung unterschiedlicher Klangdifferenzierungen (hoch-tief, laut-leise, kurz-lang, einzelne Instrumente aus einem Musikstück heraushören…) ist für die auditive Sensibilisierung sehr anregend.

Das tägliche gemeinsame Singen und/oder auch Musizieren hebt maßgeblich jede Stimmung und trägt unweigerlich zu einem positiven, stärkenden Gemeinschaftsgefühl bei.

VI. Tagesablauf

7.30 – 8.30 Uhr
- Bringzeit
- Freispielphase

8.30 – 9.00 Uhr
- Gemeinsames Frühstück

9.00 – 9.30 Uhr
- Morgenkreis

9.30 – 11.30 Uhr
- Freispielzeit
- Projektarbeit
- Pädagogische Angebote
- Geburtstag feiern
- Garten
- Exkursionen / Ausflüge

11.30 – 12.30 Uhr
- Gemeinsames Mittagessen

12.30 – 13.30 Uhr
- Ruhe- und Entspannungsphase

13.30 – 16.00 Uhr
- Individuelles Angebot
- Gartenzeit

VII. Unser Team

Unsere Gruppe wird von qualifizierten pädagogischen Mitarbeitern geführt. Sie ist mit zwei bis drei Elementarpädagogen/-innen ganztags versehen. Zusätzlich haben wir die Einrichtungs-Leitung in Teilzeit besetzt. Während des Jahres werden nach Bedarf Auszubildende angeleitet.

Um eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen.
In wöchentlichen Teamsitzungen finden Planungen, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit statt.

Damit dem aktuellen Erziehungs- und Bildungsauftrag nachgekommen werden kann, finden regelmäßig Fortbildungen statt. Dort werden neu gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisbezogene Umsetzungsmöglichkeiten mitgegeben.

VIII. Erziehungspartner-schaft mit den Eltern

Mit den uns anvertrauten Kindern knüpfen wir an den aktuellen Lebenssituationen der Familien an. Es ist uns daher ein hohes Anliegen, gemeinsam mit den Eltern eine harmonische, partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, damit sich das Kind in unserer Einrichtung optimal entfalten kann.

VIII.I Elterngespräche

Schon vor dem Kindergarteneintritt beginnt eine erste Kontaktpflege zu den Eltern.

Nach dem Kindergartenbeginn findet ein täglicher Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Elternhaus statt. Hierbei wird den Eltern ein kontinuierlicher Einblick in das Gruppengeschehen ermöglicht. Wir bemühen uns, unsere Arbeit jederzeit transparent und offen zu gestalten.

VIII.II Elternbefragungen und Problemlösungen

In einer jährlich stattfindenden Elternbefragung werden organisatorische, personelle, pädagogische und weitere Punkte abgefragt. Jederzeit kann mit der Leitung und auch dem Gruppenpersonal ein individueller Gesprächstermin vereinbart werden.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden zur Reflektion möglicher Beschwerden Lösungen erörtert und gesucht.

VIII.III Portfolio

Jedes Kind hat vom ersten Tag an ein Portfolio. Dieses begleitet es von der Eingewöhnungszeit bis zum Beginn der Schulzeit.
Wie in einem Bilderbuch kann man darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen.

VIII.IV Jährliche intensive Entwicklungsgespräche

In jährlichen Entwicklungsgesprächen werden Stärken und Defizite des Kindes differenziert erörtert. Die im Team erarbeiteten Beobachtungsbögen wie Sismik, Perik, Seldak sowie interne Dokumentationen tragen im Wesentlichen dazu bei, das Kind hinsichtlich seiner persönlichen Entwicklung adäquat einzuschätzen.

VIII.V Beratung und Vermittlung von Fachdiensten

Im Bedarfsfall werden Hilfsangebote hinsichtlich einer Vermittlung von Fachdiensten gegeben.

VIII.VI Kinderschutz (BayKiBiG: Art. 9b Kinderschutz)

Wir bieten in der ganzheitlichen Betreuung der Kinder auch Präventionsarbeit, indem wir die Kinder aufklären, informieren und ihre eigene Persönlichkeit stärken. Werden jedoch Anhaltspunkte für eine konkrete Kindeswohlgefährdung festgestellt, so weisen wir auf geeignete Hilfen für Eltern hin.

VIII.VII Elternabende

Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr als Mitgliederversammlung wird der Elternbeirat gewählt und es werden Informationen, die das neue Kindergartenjahr betreffen, vermittelt.
Im Frühjahr findet eine weitere Mitgliederversammlung statt, in der der Vorstand des Kindergartens über das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet und das Budget des aktuellen Jahres besprochen wird.
Es werden je nach Bedarf pädagogische Elternabende durchgeführt.

VIII.VIII Elternbeirat

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördert. Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres drei Elternvertreter wie auch bis zu drei Stellvertreter. Die gewählten Elternvertreter bilden den Kindergartenbeirat. Dieser wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und deren Stellvertreter.

Elternbeirats-Sitzungen finden mehrmals jährlich statt.
Bei Fortschreibungen der Konzeption beteiligt der Träger sowohl das pädagogische Personal als auch den Elternbeirat.

VIII.IX Elternmitwirkungen

Unsere kleine Einrichtung ist immer wieder offen für freiwillige Mitarbeit bei Arbeiten im Außenbereich/Garten wie auch kleinere Renovierungen und Instandsetzungsarbeiten in den Räumlichkeiten. Des Weiteren ist Eltern- Initiative im Kindergartenalltag je nach Themenbereich sehr hilfreich und willkommen.

IX. Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir kooperieren eng mit unterschiedlichen Institutionen, um gegenseitig Informationen auszutauschen, nötige Hilfestellungen zu leisten und unsere Kompetenzen und unser Wissen zu stärken und zu erweitern.

Institutionen, mit denen der Kindergarten das ganze Jahr über zusammenarbeitet:

Kinder
Eltern
Elternbeirat
Mitarbeiter
Träger

Grundschulen
andere Kitas

Kinderärzte
Heilpraktiker
Begleitung für Pädagogen
Fachschulen

Feuerwehr
Bauernhof
Bäckerei
Polizei
Bücherei
Einzelhandel

Logopäden
Gesundheitsamt
Fachdienste

Bezirksausschuss
Bezirksinspektion
Referat für Bildung und Sport

Fortbildung
Frühförderstellen
Fachberatung
Facharbeitskreis für Elementarerziehung